

Die „Cäcilia“ erscheint monatlich, 8 Seiten stark, mit einer Textteilage von 4 Seiten, und einer

Wurst-Beilage von 8 Seiten.

Die „Cäcilia“ kostet per Jahr, in Vorauszahlung \$2.00. Nach Europa \$2.25.

5 Exemplare \$ 8.00 | 20 Exemplare \$ 77.00

10 " " 14.00 | 50 " 35.50

Rebiteur und Herausgeber

J. Singenberger,
St. Francis P. O., Milwaukee Co., Wis.

Entered at the Post Office at St. Francis, Wis., at second-class rates.

Cäcilia!

Monatsschrift für katholische
Kirchenmusik.

Separate Musikbeiträge werden zu folgenden Preisen berechnet.

Für die Abonnenten:

12 Extra-Beilagen von einer Nummer: \$1.00

Vom ganzen Jahrgang:

1 Extra-Beilage \$ 75 | 20 Extra-Beilagen \$12.00

5 " " 3.50 | 25 " 15.00

10 " " 6.50 | 50 " 17.00

Man adressirte Bestellungen, Rückschriften, Geldsendungen, &c., an

J. Singenberger,
St. Francis P. O., Milwaukee Co., Wis.

Nummer 3

Beilage.

März, 1904.

Inhalts-Angabe

Papst Pius X. und der Cäcilienverein.....	9
Urbis et Orbis.....	10
Zur Reform der Kirchenmusik.....	10
Nochmals. Warum wird es nicht besser?.....	11
Correspondenz.....	11
Berichte.....	12
Neue Publikationen.....	12
An die Mitglieder des Amerik. Cäcilienvereines.....	12
Verschiedenes.....	12

Musikbeilage.

Adoramus te, für 4 gemischte Stimmen, von L. Bonvin, S. J.	17
Surrexit pastor bonus, für gemischte Stimmen, von L. Bonvin, S. J.	18
Regina coeli, von C. Becker	20
Mein Tröst, (Herz Jesu Lied), für 4 gemischte Stimmen, von J. Singenberger.....	24

Quittungen fuer die "Cäcilia," 1904.

Wo keine Zahl angegeben, ist immer der regelmässige Abonnementsbetrag gemeint.

Rev. P. Gregory Kuepper, O. F. M.; Rev. Huesges, Rev. Ed. Kersting; F. J. Brozinsky; Ven. Sisters of Providence; Newport, Ky.; P. G. Ehrmann; Rev. B. Kettmann; Rev. H. Schoof; Rev. Brust; Rev. Swoboda; Rev. Cl. Kalvelage; M. Finneemann; J. Giomb, 1903; J. Hartmann; Rev. W. Melchers, \$8.50; J. Hellring 1902 u. 1903; Rev. J. Gockel, \$12.00; Fr. Leuschen, 1903; Rev. J. Fallenschmid, 1903; Rev. F. Goller; Rev. H. Groll; Mr. G. L. Goetz; J. J. Meyer, 1903; L. M. Jung, 1901, 1902, 1903; J. Hesse, \$10.00, 1903; Rev. Kloeker, 1900, 1901, 1902, 1903; St. Stanislaus Novitiate, Rev. N. M. Wagner, H. Schrage.

Quittungen fuer Vereins-Beitragéen Bezahlt an J. Singenberger.

J. Hartmann, Cleveland, Ohio, 50 Cts. pro 1904; Rev. F. Goller, St. Louis, Mo., 50 Cts. pro 1904; Rev. H. Groll, St. Louis, Mo., 50 Cts. pro 1904.

J. B. Seitz, Schatzmeister.
Adresse: L. B. 1086, New York.

Chopin als Klavier-Lehrer. (Schluß.)

Seitdem ihm aber sein Freund Camillo Pleyel einen prachtvollen Flügel aus seinem Magazine geschenkt hatte, der sich durch seinen metallischen Klang und einen besonders leichten Anschlag auszeichnete, spielte er nur noch Instrumente dieser Fabrik.

Sollte er mit seinem Spiel einer Soirée Glanz verleihen, sei es in einem polnischen, sei es in einem französischen Hause, so schickte er oft seinen eigenen Flügel, wenn da, wo er zu spielen versprochen hatte, kein Pleyel'sches Instrument war.

„Quand je suis mal disposé,“ sagte Chopin, „je joue sur un piano d'Erard et j'y trouve facilement un son fait. Mais quand je me sens en verve et assez fort, pour trouver mon propre son à moi, il me faut un piano de Pleyel.“

Die Kunst wurde von Chopin als die schönste Gabe des Himmels, als Trösterin in Leidern heilig gehalten; nie hätte er sie zur Erreichung gewöhnlicher Zwecke benutzt.

Leider gibt es ja genug berühmte Künstler, denen die Ausübung ihrer Kunst nichts Anderes ist, als das Mittel, ein großes Vermögen zu erwerben.

W. ROHLFING & SONS

HEADQUARTERS FOR
EVERYTHING IN MUSIC

Largest and most Complete
Stock of Sheet Music, Music
Books and Musical Instruments
of every description

Rohlfing's Music House

337 EAST WATER STREET.

HAZELTON

And the Favorite

Kurtzmann and Brambach PIANOS.

"Pianola" Piano Player and Ann Arbor Organs.

B. SCHAEFER.

Manufacturer of

PIPE... ORGANS

in all sizes.

Repairing Promptly Attended To
ALL WORK WARRANTED....

SCHLEISINGERVILLE, WIS.

WILTZIUS & CO.,

Successors to M. Schuerbrack & Co

IMPORTERS OF AND WHOLESALE DEALERS IN

CHURCH ORNAMENTS, VESTMENTS,

Statues, School and Prayer Books

Stationery, Religious Articles Etc

MANUFACTURERS OF

BANNERS AND REGALIAS

413-417 BROADWAY,

MILWAUKEE, WIS.

HERMAN TOSER CO.,

435 East Water St., Milwaukee, Wis.,
dem Kirby House gegenüber.

Importeur von Weinen und Säften.

Durch persönliche Einkäufe können reingehaltene Weine garantiert und können solche jederzeit in unserer Weinlube probiert werden.

Neue Orgeln, Pläne und Spezifikationen zu
solchen, Melodeon, Glocken, Pianos, u. s. w.,
besorgt jederzeit prompt und billig.

J. Singenberger,

Musikprofessor,

St. Francis, Wis.

Was Schüler von den Männern der Wissenschaft sagt, gilt auch von den Künstlern:

„Einem ist sie die hohe, die himmlische Göttin,“
dem Anderen: „Eine tüchtige Kuh, die ihn mit Butter versorgt.“

Für Friedrich Chopin war sie, bis der Tod seine schönen, poetischen Augen schloß, die hohe Göttin.

Oft kamen reiche, hochgestellte Personen und wollten ihm zum Lehrer für sich oder ihre Verwandten haben; aber obgleich Chopin von Hause schon längst keine Unterstützung mehr annahm, sehr empfänglich für eine angenehme Häuslichkeit war, gern die, welche er lieb hatte, beschenkte und die ausgedehnte Gastfreundschaft ausübe, fand ihn doch selbst das größte Honorar nicht bewegen, einer talentlosen Person Unterricht zu erteilen.

Artig — denn Chopin konnte gar nicht anders sein — sprach er in solchem Falle seine Ansicht aus und lehnte es ab, die Zahl seiner Schüler noch um einen zu vergrößern; dagegenmunterte er junge Talente mit aufrichtiger Herzlichkeit auf. Er lieb solchen mit Vergnügen Bücher, Musitalien, zuweilen auch Geld, wenn er erfuhr, daß ihre Mittel beschränkt waren, und gab auch so Manchem Unterricht, ohne Honorar dafür zu nehmen. Einer der beständigsten Schüler von ihm war der junge Filisch*, ein Ungar; Chopin hielt viel von ihm und sah ihn stets sehr gern bei sich. Der Tod rief diesen früh von der Erde, was auf seinem Meister einen tiefen, schmerzlichen Eindruck machte.

Jeder, der Filisch näher gekannt und sein schönes Spiel gehört hatte, sagte, daß er zu den herrlichsten Hoffnungen berechtigt habe und sein früher Tod ein herber Verlust für die musikalische Welt sei.

Zu den besten Schülern Chopin's müssen auch gezählt werden: Gutmann, Guntzberg, Telefson, Georg Mathias, der jetzt Professor am Pariser Konservatorium ist, Carl Mikuli, Director des musikalischen Vereins in Lemberg, Casimir Bernil, der im Jahre 1859 noch jung zu Petersburg starb, und Gustav Schumann, ein in Berlin lebender, hochgeschätzter Pianist, der sich einige Zeit, nur um von Chopin Unterricht zu erhalten, in Paris aufhielt.

Chopin wurde von allen seinen Schülern nicht nur verehrt, sondern auch geliebt, denn er hatte für Jeden herzliche Theilnahme und überhaupt in seinem Wesen etwas ungemein Anziehendes; aber gegen die jungen Künstler, die aus Polen kamen, nahm er sich besonders liebenswürdig, war zu allen Diensten bereit und zeigte, daß er sein Vaterland noch immer so warm liebte, wie in der Zeit, wo sein polnisches Elternhaus die ganze Welt des träumerischen, liebhaften Knaben war.

Daher kam es, daß Viele, die kurze Zeit in Paris verweilten und sich Ruf und Popularität verschaffen wollten, sich für seine Schüler ausgaben, auch wenn sie gar nicht von ihm gekannt waren.

Wenn Chopin gefragt wurde, ob dieser oder jener sein Schüler gewesen, erwiderte er: „Ich habe ihn nicht unterrichtet; allein wenn es ihm etwas nützen kann, als mein Schüler zu gelten, so lasst ihn in Ruhe; mag er es sein!“

Aber Chopin war nicht nur ein liebenswürdiger, er war auch ein gewissenhafter Lehrer.

Mehr als vier, höchstens fünf Stunden gab er aus Rücksicht für seine Gesundheit niemals, aber

* Von diesem jungen, genialen Mann soll Lissi gesagt haben: „Wenn der Kleine auf Reisen geht, mag ich die Bude zu.“ (Siehe: „Die großen Pianisten unserer Zeit, von Lenz.“)

BISHOP'S HOUSE,
Cathedral Square,
No. 178 Clinton St.

Fort Wayne, Ind., Feb. 6, 1902.
The Packard Co., City.

GENTLEMEN: — The Packard Piano is an excellent instrument. It is built to last a lifetime; and will stand to please the musical ear and to quality of tone. The Packard I bought gives the fullest satisfaction. Sincerely,
H. S. ALERDING,
Bishop Fort Wayne.

San Francisco, Cal.,
March 30, 1901.

The Packard Co.,
Fort Wayne, Ind.

GENTLEMEN: — Having thoroughly tested the Packard Piano which is now in use by the Paulist Fathers, St. Mary's Church, 628 California St., this city, I take pleasure in saying that the Packard Piano gives excellent satisfaction and I consider it a very superior instrument; in fact it should be classed among the very best in the market. Wishing your Company the success it deserves, I beg to remain, Yours truly,
M. P. SMITH, C. S. P.,
Rector St. Mary's Church.

Loretto Academy, Pueblo, Col.,
May 19, 1901.

The Packard Co.,
Fort Wayne, Ind.:

GENTLEMEN: — We take great pleasure in recommending the Packard Piano, purchased from your agent — The Silver State Music Co. We have nine pianos in our academy, all of different makes; but we consider the Packard the gem of them all in appearance, while its beautiful tone makes it decidedly popular. Wishing the Piano the success it certainly deserves,
Very respectfully,
SISTERS OF LORETO.

Packard



Manufactured by

The Packard Company,
FORT WAYNE, IND.

Catalogue sent upon Application.

218 East Sixth St., Pueblo, Col.
The Packard Co.,
Fort Wayne, Ind.:

GENTLEMEN: — We take pleasure in recommending the Packard Piano, as we find this instrument specially adapted to use in schools. Very respectfully,
BENEDICTINE SISTERS.

Fort Wayne, Ind., March 8, 1901.
GENTLEMEN: — We have two Packard Pianos in use in our school, and we are pleased to testify to the satisfaction they are giving us and our pupils.

Sincerely,
SISTERS OF PROVIDENCE,
St. Patrick's School.

Fort Wayne, Ind., Dec. 20, 1899.
The Packard Co.:

GENTLEMEN: — We have used three Packard Pianos for a few years and are pleased to state that they have given perfect satisfaction.

ST. AUGUSTINE ACADEMY.

Burlington, Ia., June 7, 1901.
The Packard Co.,

FORT WAYNE IND.
GENTLEMEN: — We have been using a Packard Piano in our school, and are pleased with it beyond our expectation. The tone and action is all that we can ask, and we are pleased to testify to the merits of the Packard.

Yours,
SISTERS OF CHARITY,
St. Patrick's School.

Burlington, Ia., June 7, 1901.
The Packard Co.,

FORT WAYNE IND.
GENTLEMEN: — Our Packard Piano has been in constant use for two years, and has proven satisfactory in every way, having a sweet, pure tone and the action is all that can be desired. We are glad to add our testimonial to the merits of the Packard. Yours,
OUR LADY OF LOURDES,
B. V. M. Academ y

diese hielt er pünktlich inne; nur wenn Bekannte oder Freunde aus Polen ihn besuchten, oder wenn er sehr frisch war, ließ er seinen Schülern absagen.

Wegen der zu großen Entfernungen wurden ihm häufig Wagen geschickt, in den letzten Jahren jedoch mußten die Schüler und Schülerinnen zu ihm kommen; endlich, als er so schwach wurde, daß er nur schwer sitzen konnte, gab er den Unterricht, auf der Chaise longue liegend, vor sich ein Pianino, während am zweiten Instrument der Schüler oder die Schülerin Platz nahmen.

Wenn eine Stelle falsch, oder nicht nach seinem Geschmack ausgeführt wurde, erhob er sich, spielte sie vor und legte sich dann wieder nieder.

Sein edler Charakter, sein ächt künstlerischer Geist bewährten sich stets in jeder Richtung.

Bezeichnet wird für seine vornehme Gesinnung z. B. folgendes theilweise schon bekannte kleine Episode.

Julius Schulhoff kam als ganz junger Mann noch völlig unbekannt nach Paris. Da erfuhr er, daß der damals schon sehr fränkische und schwer zugängliche Chopin nach der Pianofortefabrik von Mercier* zu Besichtigung eines neu erfundenen Transpositeurs kommen würde. Es war dies im Jahre 1844.

Schulhoff ergriff diese Gelegenheit, des Meisters persönliche Bekanntheit zu machen, und fand sich in dem kleinen Kreise ein, der Chopin erwartete. Dieser erschien mit einem alten Freunde, einem russischen Kapellmeister. Einen passenden Moment benutzend, ließ Schulhoff sich ihm von einer anwesenden Dame vorstellen.

Dem Wunsche der letzteren, daß Schulhoff ihm etwas vorspielen dürfe, gab der hochgefeierte Künstler, der von dilettirenden Duälgeistern jeder Art gar häufig heimgesucht wurde, durch leichtes Kopf-

* Diese Pianofortefabrik existiert nicht mehr.

nicken halb unmutig seine Zustimmung. Schulhoff setzte sich an's Klavier, indessen Chopin, mit dem Rücken ihm zugekehrt, sich an dasselbe lebte.

Aber schon während des kurzen Präludiums wendete er aufmerksam den Kopf nach Schulhoff, der nun ein eben komponiertes Allegro brillant en forme de Sonate (später als Opus 1, Chopin gewidmet*) vortrug.

Mit steigendem Interesse sich immer mehr der Klaviatur nähern, lauschte er dem feinen, poetischen Spiel des jungen Böhnen; seine bleichen Züge belebten sich, und durch Wiene und Geberde gab er den Anwesenden seinen lebhaften Beifall zu erkennen. Nachdem Schulhoff sein Stück beendet, reichte Chopin ihm die Hand mit den Worten: „Vous êtes un vrai artiste — un colleague!“

Als Schulhoff bei seinem Besuch einige Tage darauf den verehrten Meister bat, die Widmung der gespielten Komposition annehmen zu wollen, dankte dieser in herzgewinnender Weise und sagte im Beisein einiger Damen: „Je suis très flatté de l'honneur que vous me faites.“

„Sieben Vorträge wider die Socialdemokratie“,

gehalten in Chicago vom 10. — 17. Februar 1903, von Dr. A. Heiter. 8^o, herausgegeben vom deutschen lath. Priesterverein in Chicago. Broch. @ 7 Cents, pro 100 \$5.00. Man adressire an: Rev. Wm. H. Detmer, Blue Island, Ill., St. Benedictus-Kirche. Die „Stimmen aus Maria Laach“ berichten über die Vorträge Folgendes: „Der Kampf gegen die Socialdemokratie bedeutet nicht bloß einen Streit um wirth-

** Bei S. Richaud in Paris und bei Stern u. Co. in Berlin erschienen.

CECILIA

Vereinsorgan des Amerikanischen
CÄCILIEN VEREINS.

Monatsschrift für Katholische
KIRCHEN MUSIK.

Entered at the Post Office at St. Francis, Wis., at Second Class Rates.

XXXI. Jahrgang. No. 3
Mit einer Musikbeilage.

ST. FRANCIS, WISCONSIN.
Maerz, 1904.

J. Singenberger,
Redakteur und Herausgeber.

Papst Pius X und der Cäcilienverein.

Aus dem *Motu proprio* Sr. Heiligkeit ist zu ersehen, dass die Grundsätze, welche der Allgemeine Cäcilienverein mit seiner päpstlichen Bestätigung am 16. Dezember 1870 mit Ausdauer unter Hindernissen aller Art verfochten und durchgeführt hat, vom gegenwärtigen Oberhaupt unserer heiligen Kirche nicht nur genebilligt, sondern verschärft worden sind.

Die Mitglieder dieses Vereins, welchem Pius X. ausserordentliches Lob spendet, und den er als Muster für andere Länder aufstellt, sind daher glücklich, den Papst als Führer in der kirchenmusikalischen Erneuerung zu verehren und zu wissen. Bei allen Angriffen geistlicher und weltlicher Gegner, die uns bisher als Fanatiker ohne Mass und Milde behandelt und beurtheilt haben, können wir in Zukunft auf Se. Heiligkeit und dessen *Motu proprio* vom 22. November 1903 hinweisen; wir haben eine ausgezeichnete Deckung.

Nach dem genannten Datum, am 1. Dezember 1903, beantwortete Pius X. das Begeitschreiben, welches Se. Eminenz Kardinal-Erzbischof Anton Fischer von Köln mit der Huldigungssadresse, die der Gesamtvorstand des Cäcilienvereins beim 50. Katholikentage in Köln an seine Heiligkeit gerichtet hat, durch nachstehendes apostolisches Breve, dessen lateinischer Wortlaut bereits in Nr. 1 der *Musica sacra* aus dem kirchlichen Anzeiger der Erzdiözese Köln Seite 159 abgedruckt worden ist.

Se Eminenz gab dem unterzeichneten Generalpräses von dieser Antwort Kenntniss, anbei folgt die versprochene deutsche Uebersetzung:

Apostolisches Breve, den Cäcilienverein betreffend.

Unserem geliebten Sohne Gruß und apostolischen Segen. — Den Cäcilienverein, welcher bei euch schon lange besteht, und es

sich zur Aufgabe macht, die Wissenschaft und Kenntniss des gregorianischen Gesanges beim Gottesdienste eingehend zu verbreiten, hast auch du nach Gebühr und Recht Uns empfohlen. Der Eifer von Männern, welche zu dem Zwecke arbeiten, all das, was sich auf die heiligsten Zeremonien bezieht, mit der gebührenden Ehrfurcht zur Ausführung zu bringen, ist nicht nur jeder Empfehlung würdig, sondern trägt ganz besonders zur Pflege der öffentlichen Frömmigkeit bei. Obwohl es Uns nicht unbekannt war, dass durch die Emsigkeit und den Eifer dieser Mitglieder des Cäcilienvereins erfreuliche und reiche Früchte überall, wo die deutsche Zunge herrscht, erzielt worden sind, so ist es Uns angenehm gewesen, dieses auch aus Deinem Briefe inne zu werden. Namentlich haben Wir gerne Kenntniss genommen, dass die Thätigkeit dieser Vereinsmitglieder überall in Deiner Diözese fortschreite und sich überaus grosse Geltung verschaffe. Daher kann es keinem Zweitteil unterliegen, dass dieser Cäcilienverein auch von Uns, gleichwie von Unseren Vorfahren Pius IX. und Leo III. seligen Andenkens, gebilligt werde: Wir sind auch nicht minder überzeugt, dass derselbe den neuen Vorschriften, welche Wir über diesen Gegenstand geben zu müssen glaubten, mit der nämlichen Bereitwilligkeit und Treue Folge leisten werde, mit welcher er gewohnt war, den Weisungen des Heiligen Stuhles zu folgen. Wir wollen, dass Du die nicht geringen und gewöhnlichen Lobgesänge, welche dieser Verein verdient, auch in Unserem Namen demselben mittheilst. Indem Wir Dir zugleich alle göttlichen Gaben wünschen und Unser Wohlwollen bezeugen, ertheilen Wir im Herrn, geliebter Sohn, in aller Liebe sowohl dem mit Lob genannten gesammten Vereine als dem Deiner Fürsorge anvertrauten Klerus und Volke sehr gerne den apostolischen Segen.

Gegeben zu Rom bei St. Peter am 1. December 1903 im 1. Jahre Unseres Pontificatus.

PAPST PIUS X.

Der unterzeichnete Generalpräses des Allgemeinen Cäcilienvereins hält es, besonders mit Rücksicht auf viele Anträge und Zuschriften und gegenüber den verwirrenden, durch römische und einheimische Korrespondenten in politischen Zeitungen des In- und Auslandes verbreiteten Nachrichten und Vermuthungen, für seine Pflicht, schon vor der 17. Generalversammlung, welche statutengemäss in diesem Jahre stattfinden und sich mit der Neuwahl des Vereinspräsidiums befassen wird, öffentlich zu erklären, dass er in *Motu proprio* vom 22. November 1903 und im Dekrete der Ritenkongregation vom 8. Januar 1904 ausgesprochenen Grundsätzen und Willensäußerungen des römischen Stuhles sich unterwirft, und ruhig abwartet, was der hochwürdigste Episcopat, in dessen Diözesen sich die Vereinsmitglieder befinden, sowohl in bezug auf die bisher offiziellen Choralbücher, als in betreff des Volksgesanges beim liturgischen Gottesdienste, der Verwendung von Frauenstimmen auf den Kirchenchören und der Instrumentalmusik anordnen werde.*

In welcher Weise die neuen Anordnungen des Papstes durch die hochwürdigsten Diözesanbischöfe, denen das *Motu proprio* Pius X. und das neueste Dekret der Ritenkongregation offiziell zugesandt wird, durchgeführt oder mitgetheilt werden wollen, — die Vereinsmitglieder werden gehorsam sein und bleiben; das walte Gott und die heilige Cäcilia!

F. X. HABERL, Generalpräses.

* Dem Spotte französischer Blätter gegenüber, dass Pius X. der „Regenburger Ausgabe“ ein „Sé dan“ bereitet, dass er „dem französischen Genie zum Siege verholfen habe“ und ähnli. finden wir in der deutschen Sprache keinen entsprechenden Ausdruck.

Urbis et Orbis.

Sanctissimus Dominus Noster Pius Papa X *Motu Proprio* diei 22 Novembris 1903 sub forma *Instructionis de musica sacra venerabilem Cantum Gregorianum iuxta codicum fidem ad pristinum Ecclesiarum usum feliciter restiuit, simulque praecipuas praescriptiones, ad sacrorum concentuum sanctitatem et dignitatem in templis vel promovendam vel restituendam, in unum corpus collegit, cui tamquam *Codici juridico musicae sacrae* ex plenitudine Apostolicae Suae Potestatis vim legis pro universa Ecclesia habere voluit. Quare idem Sanctissimus Dominus Noster per hanc Sacrorum Rituum Congregationem mandat et praecipit, ut *Instructio* praedicta ab omnibus accipiatur Ecclesiis sanctissimeque servetur; non obstantibus privilegiis atque exemptionibus quibuscumque, etiam speciali nomine digni's, ut sunt privilegia et exemptions ab Apostolica Sede maioribus Urbis Bacilicis, praesertim vero Sacrosanctae Ecclesiae Lateranensi concessa. Revocatis pariter sive privilegiis sive commendationibus, quibus aliae quaecumque cantus liturgici recentiores formae pro rerum ac temporum circumstantiis ab Apostolica Sede et ab hac Sacra Congregatione inducebantur, eadem Sanctitas Sua benigne concedere dignata est, ut predictae cantus liturgici recentiores formae in iis Ecclesiis ubi iam inventae sunt; licet retineri et cantari queant, donec quantum fieri poterit venerabilis Cantus Gregorianus iuxta codicum fidem in eorum locum sufficiatur. Contrariis non obstantibus quibuscumque.*

De hisce omnibus Sanctissimus Dominus Noster Pius Papa X huic Sacrorum Rituum Congregationi praesens Decretum expediri iussit. Die 8 Ianuarii 1904.

L. f. S.

Seraphinus Card. Cretoni,

S. R. C. Praefectus.

† Diomedes Panici, Archiep. Laodicens.,
S. R. C. Secretarius.

Für Rom und die Welt.

Unser Heiligster Vater Papst Pius X. hat durch *Motu Proprio* vom 22. Nov. 1903 in Form einer Anweisung für Kirchenmusik den ehrwürdigen Gregorianischen Gesang, wie er auf Grund der Handschriften früher in den Kirchen üblich war, glücklich wieder eingeführt, und zugleich die hauptsächlichsten Vorschriften, durch welche die Heiligkeit und Würde der heiligen Musik in den Kirchen theils wieder hergestellt werden soll, in ein Ganzes zusammengefasst, mit dem au gesprochenem Willen, dass dieses Schreiben gleichsam als *Gelehrbuch der Kirchenmusik* gelte und aus der Fülle Seiner Apostolischen Macht Gesetzeskraft für die ganze Kirche habe. Daher verordnet und befiehlt der Heilige Vater durch diese Ritenkongregation, dass genannte Anweisung von allen Kirchen angenommen und auf das gewissenhafteste befolgt werde, mögen auch Privilegien und Ausnahmen irgendwelcher Art entgegenstehen, nachfolgende namentlich aufführenwerthe, wie die Privilegien und Ausnahmen, die vom Heiligen Stuhle den grösseren Basiliken Roms, vorzüglich aber der hoehwürdigen Laterankirche zugestanden waren. Zugleich werden alle Privilegien und Empfehlungen, durch welche irgendwelche neuere Formen des liturgischen Gesanges gemäss der Sach- und Zeitverhältnisse vom Heiligen Stuhle und von dieser Kongregation eingeführt wurden, wiederrufen. Seine Heiligkeit aber hat gnädig zu gestatten sich gewürdigt, dass die genannten neueren Formen des liturgischen Gesanges, in denjenigen Kirchen, in welchen sie bereits eingeführt sind, erlaubterweise beibehalten und gesungen werden können, bis sobald als möglich der ehrwürdige Gregorianische Gesang auf Grund der Handschriften an deren Stelle treten kann. Irgendwelche entgegenstehende Verordnungen werden hiermit wiederrufen.

Ueber all dieses befahl Unser Heiligster Vater Papst Pius X. der Kongregation der Heiligen Riten das gegenwärtige Dekret anzufertigen am 8. Januar 1904.

† Statt des Siegels

Saraphin Kardinal Cretoni, Präfect der
Heil. Ritenkongregation.

† Diomedes Panici, Erzbischof von Laodicäa,
Secretär der Heil. Ritenkongregation.

Zur Reform der Kirchenmusik.

Vor Kurzem kommentierte unsere tägliche Presse über das Schreiben des Papstes Pius des X. bezüglich einer Reform der katholischen Kirchenmusik. In kirchenmusikalischen Kreisen erregte dieses Schreiben eine gewisse Aufregung. Man denkt sich einerseits eine Reform der kirchenmusikalischen Zustände in diesem Lande nicht notwendig, da ja, besonders in den hervorragenden Kirchen keine Kosten gescheut werden um den musikalischen Theil des Gottesdienstes so glänzend als möglich zu gestalten. Anderer-

seits begrüsste man dieses Schreiben, da durch die Musik in der katholischen Kirche in die ihr zugehörigen Schranken zurückgewiesen und somit verhindert wird, dass die Musikaufführungen in der Kirche als Hauptache nicht überwuchere.

Was hören wir auf unseren Kirchenhören? In den reichen Kirchen produziert man klassische Kompositionen mit Orchester und ausgesuchten Solisten und in den weniger gut situierten und armen Kirchen sinkt die Musik allmählich bis zum Niveau des Gasgenhauers. Kompositionen von Mozart,

Haydn, Cherubini, Bruch, Weber, Gounod etc. dominieren auf den Chören der ersteren; Lambilotte, La Hache, Mercadante, Giorza, Diabelli, Dachauer, Stearn, Farmer, Millard etc. liefern das Programm der letzteren. In allen diesen Kirchen aber finden wir den Gottesdienst unnötiger Weise verlängert, dass es nicht wundert, wenn ganz besonders unsere Männerwelt lieber eine stille hl. Messe besucht als diese feierlichen Aemter und Vespern. Ausserdem erregt der theatralische Charakter dieser Kompositionen unwillkürlich Zerstreuung und zieht den Geist weg von Dem, was den Zweck des Gottesdienstes bildet.

Dieselben Zustände herrschten vor Jahren in Deutschland. Ein Mendelsohn-Bartholdi spricht erbittert über die Aufführungen, die er in Düsseldorf leiten sollte und liess nicht nach bis an die Stelle dieser Konzert-Kompositionen der Palestrina-Stil gesetzt war.

Franz Liszt betrauert tief in einem Brief an Dr. Witt die unhaltbaren Zustände der Kirchenmusik in Oesterreich und ladet Rev. Dr. Witt sogar ein nach Pest zu kommen, um im Verein mit ihm eine Reform der Kirchenmusik zu bewerkstelligen.

Dr. Witt bahnte eine durchgehende Reform in Deutschland an und mit Hülfe seines Cäcilienvereins führte er sie glücklich durch, so dass heutzutage in Deutschland, selbst in den entlegenen Dörfern eine stilgerechte Kirchenmusik gepflegt wird.

Auch hier zu lande hat man es versucht, eine Reform auf diesem Gebiete herbeizuführen. Der Amerikanische Cäcilienverein mit dem Komponisten Singenberger, Witt's Schüler, an der Spitze trachtet den deutschen Bestrebungen folgend, eine Besserung auf dem Gebiete der Kirchenmusik herbeizuführen. Dass diese Bestrebungen bis dato keinen durchgreifenden Erfolg hatten, hat seine Ursache darin, dass man einer Reform zu viele Interessen opfern müsste. — Organisten hätten einen anderen Bildungsgang durchzumachen, Solisten müssten verschwinden und Verleger dieser Konzert-Kirchenmusik würden mit einem Defizit zu rechnen haben.

Daher der Versuch jeder jetzt anzustrebenden Reform die Spitze von vornherein abzubrechen, indem man sogar durch die Tagespresse un längst Cardinal Gibbons die Ausserung unterschob, als ob eine Reform hier zu lande gar nicht notwendig wäre.

Wir sind nun in der Lage zu constatieren, dass Cardinal Gibbons nicht richtig citirt wurde. Eine directe Anfrage bezüglich dieser Pressmittheilungen hat folgende Antwort gebracht:

CATHEDRAL, BALTIMORE, MD.

Rev. H. M. WAGNER.

Dear Father:—His Eminence says he has been faultily and incorrectly quoted on church music.

Very respectfully,

L. O'DONOVAN.

Jan. 7, 1904.

Und nun zur Exegese des Schreibens des Hl. Vaters.—Papst Pius der X. will nur

Eines. Eine Musik, die nicht zerstreut sondern erbaut. An erster Stelle empfiehlt er die Pflege des Chorals — jene inspirirten Gesänge die selbst die grössten Meister begeisterten, unter Anderen: den berühmten Opern Komponisten H a l e v y , welcher schreibt: „Wie können die katholischen Priester, die im gregorianischen Gesang die schönste religiöse Melodie besitzen, welche auf der Erde besteht, in ihren Kirchen die Armuth unserer modernen Musik zulassen?“ Louis Spohr, ein Violinvirtuose und Komponist, sagt: „Ich kann nicht begreifen, dass die Katholiken ihre Kirchenmusik so verballhornen lassen, da sie doch im gregorianischen Gesang so echte und wahre Kirchenmusik besitzen.“ Clemens Brentano beschämt Alle, die nicht für den gregorianischen Gesang eingenommen sind, indem er schreibt: „Ich meine fast, nicht wir haben die alte Kirchenmusik, diesen Abgrund voll Herrlichkeit und Süssigkeit verlassen, weil sie uns zu schlecht war, sondern sie hat uns verlassen, weil wir zu schlecht für sie sind.“ An zweiter Stelle erlaubt Papst Pius X auch figurirte Musik, die sich jedoch in Ausdruck und Gefüge dem Choral würdig anreihen muss, und die Kirchen zu Bethäusern und nicht zu Konzerthallen oder wie Papst Pius X. als Patriarch von Venedig selbst sagte, in einem Hirtenbrief, den er über katholische Kirchenmusik erlassen, „zu Räuberhöhlen“ macht.

Derartige Kompositionen sind sehr viele geschaffen. Greifen wir nur zurück in die Blüthezeit der Kirchenmusik; — welche herrliche Schöpfungen treten uns entgegen in Palestina, Orlando de Lasso, Vittoria und den Meistern der deutschen und niederländischen Schulen.

Auch die moderne Musik hat derartige Werke für die Kirche geschaffen — Kompositionen eines Witt, Stehle, Piel, Singenberger, etc. entsprechen den Anforderungen einer guten Kirchenmusik.

Es ist also gar nicht nothwendig, den Gottesdienst unnöthiger Weise zu verlängern und die Andacht der Gläubigen zu stören durch Aufführungen, wie sie heutzutage in unseren Kirchen Gang und Gebe sind.

Das Schreiben des Papstes ist von allen Freunden guter Kirchenmusik nur zu begrüßen, und sollte der Anstoss zu einer durchgreifenden Reform auch in Amerika sein.

Rev. N. M. WAGNER.

Nochmals: Warum wird es nicht besser?*

Zu meinem unter gleicher Aufschrift erschienenen Artikel in No. 11 der Fliegenden Blätter schreibt mir der erwähnte Seminarlehrer, „die betreffenden Neopresbyter hätten nicht, wie es den Anschein hatte, erklärt, gelernt zu haben, die kirchenmusikalischen Vorschriften seien für sie nicht verbindlich, sondern nur, sie hätten davon bisher überhaupt noch nichts gehört. Deshalb sei es ihre persönliche Meinung, diese „Vorschriften“ seien höchstens

Direktiven.“ Zunächst die Pemerkung, dass die Unterscheidung früherer Rubrizisten, die Rubiken seien präzeptiv, oder direktiv, je nach dem mehr oder minder wichtigen Gegenstände, auf den sie sich beziehen, jetzt kaum mehr von irgend einem Lehrer aufrecht erhalten wird. Vielmehr erklärt man jetzt mit vollem Recht, jede Rubrik die ihrer Form nach eine Vorschrift enthält, ist präzeptiv, hat sie aber die Form des Wunsches oder Rethes so ist sie direktiv. Der Grad der Verfehlung gegen präzeptive Rubriken ist natürlich sehr verschieden, je nach der Wichtigkeit des Gegenstandes. Die römischen *Ephemerides liturgicae* nannten daher schon vor Jahren jene alte Unterscheidung eine *Distinctio mortua*. Aber selbst wer an der alten Eintheilung noch festhält, muss zugeben, dass alle Messrubriken präzeptiv sind. Gury sagt hierüber: „Die Rubriken, die während der Messe beobachtet werden, sind nach der gewöhnlichen Meinung alle verpflichtend, da sie eine so heilige Sache betreffen“ und beruft sich u. A. auf Clemens XI., der am 10 März 1703 an alle Bischöfe des Erdkreises schreibt: „Der Bischof muss mit allem nur möglichen Fleisse und Eifer dafür Sorge tragen, dass die heilige Messe, das heiligste und göttliche Opfer, nur vom Priester gefeiert werde . . . mit genauer und gewissenhafter Beobachtung der in den Rubriken vorgeschriebenen Zeremonien, . . . damit nicht der Priester . . . anstatt den Zorn Gottes zu besänftigen, Gott noch mehr zum Zorne reize.“

Die Rubriken und die denselben vollständig gleichwertigen Dekrete der Ritenkongregation enthalten aber eine ganze Reihe von kirchenmusikalischen Vorschriften namentlich über den vollständig zu singenden Text und der zelebrierende Priester ist ebenso verpflichtet, dafür zu sorgen, dass der mit ihm eine Handlung vollziehende Chor dieselben beobachtet, wie er sich darum kümmern muss, dass die Ministranten ihren Theil lateinisch und richtig hersagen. Ein solches Dekret ist z. B. folgendes, an alle Bischöfe gesandte, in seiner Rechtsgültigkeit von ihrer speziellen Publication freilich unabhängige Generaldekret vom 22. Mai 1894 Nr. 3827: „Die heil Kongregation der Riten, fussend auf dem *Ceremoniale Episcoporum* und seinem Geiste, hielt es für gut, über die Gesänge in der feierlichen Messe folgendes zu erklären und festzusetzen: I. Irgendwelche Gesänge in der Volkssprache sind durchaus verboten in allen Messen, welche entweder feierlich, oder mit Gasang allein zelebriert werden (d. h. also in al'en Hochämtern mit oder ohne Assistenz, d. V.) und zwar so, dass es Niemandem erlaubt ist, den Gesängen, welche die Rubriken in liturgischer Sprache zu singen vorschreiben, andere als diese zuzufügen, oder zu vermixen; und wenn irgendwo eine Gewohnheit eingerissen ist, welche hierin entgegengesetzt ist, so ist sie als Missbrauch und Verderbniss gänzlich auszurotten.“ Solche autoritative Entscheidungen gibt es eine ganze Anzahl, der Heilige Vater bezeichnete ihre Beobachtung als „Christenpflicht“, aber die jungen Priester erfahren weder auf der Universität noch im Klerikalseminar etwas davon! In

Berlin verlangten kürzlich die Polen polnischen Gottesdienst an Sonntagen, d. h. also sie wollen, wie sie es gewohnt sind, zum Amte polnisch singen. Würde man die Christenpflicht erfüllen, und zum Amte nur lateinisch singen, dann gäbe es keine deutschen und polnischen Aemter sondern katholische, der neutrale Boden wäre gewonnen, die verschiedenen sprechenden Katholiken fühlten sich als Glieder einer Kirche. Durch den herrschenden Ungehorsam gegen die kirchliche Autorität wird aber der chauvinistische Geist des unchristlichen Nationalitätenhaders selbst an heiliger Stätte gepflegt. Wenn man so hilft zu entzweien, statt zu einigen, dann darf man sich nicht über die vergebende Wirkung des Nationalitätenstreites beklagen.

Corvinus clericus.

Korrespondenz.

STADTBREDIMUS, LUXEMBURG,
16. Januar 1904.

MEIN LIEBER ALTER FREUND!

Seit anderthalb Jahren schon weile ich hier an der oberen Mosel im Lande Luxemburg in idyllischer Abgecheidenheit von dem Treiben der übrigen Welt. Unser Ort nennt sich Stadtbredimus, ist aber nur ein bescheidenes Dorf von 80—90 Familien. Der Name Bredimus scheint römischen Ursprungs und ist die weitere Bezeichnung Stadt wohl auf Gestade zurückzuführen, im Gegensatz zu dem Dorfe Walbredimus, welches einige Meilen von der Mosel entfernt, weiter landeinwärts liegt. Wohlgepfligte Weinberge, Obstgärten, Felder, Wiesen und Wald mit guten Chausseen und Feldwegen laden in der schönen Jahreszeit zu angenehmen Aufzügen ein.

Die Bewohner des Dorfes sind durchweg Winzer, hart arbeitende, biedere und genügsame Menschen, die ihre Lebensaufgabe nach dem Grundsatz „Ora et Labora“ in der Kirche und in den Weinbergen erfüllen.

Das Grossherzogthum Luxemburg ist zu neun Zehntel katholisch und bildet mit seinen ca. 290 Pfarreien eine eigene Diözese. Des hochwürdigen Bischofes von Luxemburg, der vor einigen Jahren die Ver. Staaten bereiste und die Herzen Derer, die mit ihm zusammen zu treffen das Vergnügen hatten, „in less than no time“ für sich einnahm, wirst Du dich gewiss noch rinnern. Der Gottesdienst ist in der ganzen Diözese auf das Beste geregelt. Alles wird streng liturgisch durchgeführt und behauptet der Choral sein gutes, wenn auch nicht ausschliessliches, Recht, denn zum Offertorium und Tantum ergo und zumal an höheren Festtagen gelangen mehrstimmige Kompositionen, auch gute cäcilianische Messen für vierstimmigen Männerchor zur Aufführung.

Als ich im Juni 1902 ganz unerwartet hier im Dorfe landete, wurde ich von unserem hochw. Hrn. Pfarrer, der von meinen eminenten musikalischen Fähigkeiten auf irgend eine Weise Wind bekommen hatte, eine Weiteres auf die Orgelbank gesetzt und — Vogel frise oder stirb — ging es los. Mehr als einmal habe ich hier an jene Kirche im westlichen Texas gedacht, in welcher zum Schutze des Organisten ein Placat des Inhalts aufgehängt war: „Die Gläubigen werden gebeten, nach dem Organisten nicht zu schießen, denn er macht seine Sache so gut wie er kann.“ Nun, die Probezeit ist ohne besonderen Unfall vorüber gegangen. Wenn auch die viereckigen Schwerenöther auf den vier Strichen mit den vorsynthetischen Schlüsseln, mich einer gelinden Verzweiflung zuweilen nahe brachten, habe ich jetzt nach 18 Monaten gelernt, in dem Graduale und Vesperale Romanum mich zurecht zu finden, so dass nachsichtige Menschen sogar behaupten, das ich meine Sache gut mache. Hierzu hat aber der 30 Mann starke Chor, welcher unter Leitung des schon bejahrten Küsters recht Anerkennungswertes leistet und dessen Ruhe und Sicherheit selbst mir gegenübe

* Fl. Blätter, Haberl.

unter allen Umständen stand hielt, brav das Sei-
ge beigetragen. Ja, wer hätte je gedacht, dass
nun fast 70jährige musikalische Sünder noch
durch kirchliche Blüthen treiben würdel!

Im Laufe des letzten halben Jahres ist unsere
Orgel, früher ein schwerfälliges Werk von 8 Regi-
stern mit Schleifladen, bedeutend verbessert
worden. Die Orgelbauer Gebr. Breitenfeld von
Trier haben das Werk auf 20 Register, welche
auf 2 Manuale und Pedal verteilt sind, ver-
größert, durchweg pneumatische Einrichtung
nach dem neuesten System angebracht und auch
einen eleganten Spieltisch vor der Orgel aufge-
stellt.

Am hl. Weihnachtsfeste wurde die Messe zu
Ehren der hl. Monika für 4stimmigen Männer-
gesang von Aug. Wiltberger, Adeste, von Könen
und Tantum ergo, von Vasque, gesungen.

In meinem nächsten Schreiben werde ich über
die stattgehabte Orgelweihe und Revision der
Orgel berichten. A. R.

Berichte.

ST. STEPHENS, LAWRENCE, P. O., NEB.

Am hl. Weihnachtsfeste sang der Kirchenchor
im ersten und letzten Amt die „Missa S. Joannis
Baptistae“, von J. Singenberger, 3stimmig; Offertorium:
Latentur coeli, von Rev. Fr. Könen (im
letzten Amt als Einlage), Introitus, Graduale 1.
Choral. Deutsche Weihnachtstlieder: Helle, glän-
zend schöne Nacht, von C. Greih, 4stimmig, aus
Cäcilia, und drei andere aus Trier-Gesangbuch,
das viel gebraucht wird. Zum Segen: O esca via-
torum und Tantum ergo, von J. Singenberger,
aus Cäcilia, 2stimmig, und Adoremus mit Psalm
150, nach einer Choral-Melodie. Außerdem singt
der Chor verschiedene Segenlieder: Tantum ergo,
Adoro te devote, O panis Angelorum, von Rev.
Könen, aus dem Gesangbuche (englisch) Laudate
pueri. Im Advent sang der Chor jeden Sonntag
die 12. Choralmesse; die wechselnden Messgesänge
sind immer Choral und vollständig, nur am 4.
Advent-Sonntag wurde als Einlage noch ein Ave
Maria, von C. Ett, 4stimmig, Cäcilia 74, gesun-
gen. Der Kinderchor sang in der 5. Messe
deutsche Lieder aus dem Pfälzerlein, von Joseph
Mohr; ausserdem noch andere Lieder Lieder aus
verschiedenen Gesangbüchern.

L. M. HOPFENMÜLLER,
Organist.

BALTIMORE, MD.

Durch einen Zufall war es mir gegönnt, letzte
Weihnachten dem Pontifical-Amt und der Ponti-
fical-Vesper in der Kathedrale von B. beizuwöh-
nen. Ich will versuchen meine Eindrücke, so gut
ich kann, zu schildern. Der musikalische Theil
des Programms lautete folgendermassen: 1. Pro-
cessional — Ad Regem Pastorum, für Orgel, Gou-
nod; 2. Ad. Vesting — Andante for flute and or-
chestra, Tereshak; 3. Introitus — Gregorian; 4.
Kyrie — (Sixteenth Mass), Haydn; 5. Gloria —
Haydn; 6. Graduale — Gregorian; 7. Motette —
„Noel“ Adam; 8. Veni Creator — (Male Chorus),
Wolff; 9. Credo — Haydn; 10. Offertorium —
Gregorian; 11. Adeste Fideles — Novello; 12
Sanctus, Benedictus, Agnus Dei — Haydn; 13.
Communio — Gregorian; 16. Recessional — Halle-
lujah Messiah Händel. Die Alumnen des Pri-
esterseminars sangen die Wechselgesänge mit Har-
monium-Begleitung im Sanctuarium, während
der gemischte Chor, sowie das Orchester vor der
Orgel auf der Bühne des linken Seitenschiffes Auf-
stellung genommen hatten. Ohne in Einzelheiten
einzugehen, ist das Resultat meiner Beobachtun-
gen folgendes: Dem Chorale wird nicht die
Pflege gewidmet, die ihm gebührt. Die Stimmbildung
ist sehr mangelhaft; Intonation und
Aussprache nicht gut; Accentuation verschwommen,
Dynamik fast gar keine. Das Stimm-Mate-
rial wäre bei etwas Gesangunterricht sehr vorzüg-
lich.

Der gemischte Chor, unter der Direction des
Herrn F. X. Hale, leistete Vorfürliche. Abge-
sehen von der Unkirchlichkeit der Haydn'schen
Messe, wäre dieselbe wirklich ein musikalischer
Hochgenuss, im Konzert-Saale gewesen. Jedoch,
ein Pontifikal-Amt, als so zu sagen, Staffage zu
solcher Musik herabzuwürdigen, ist meiner An-
sicht nach nicht recht. Was Haydn sich unter

„Dona nobis pacem“ vorgestellt haben mag, ist
mir unbegreiflich! das ist kein Bitten um Frieden,
sondern ein lärmender, schreiendes Heischen;
ein wahrer Hohn auf die heil. Worte? Der Ab-
stand der Haydn'schen Messe vom Choral wirklich
himmlisch. Wäre dem Choral diese Pflege des
Ausdrucks, der Textdekklamation, der sauberen,
präzisen Intonation, der Dynamik wie der
Haydn'schen 16ten geworden, der religiöse Ein-
druck wäre wahrlich ein ganz anderer, ein eminent
erhabener gewesen. Ich konnte mit dem besten
Willen kein „Vater unser“ beten. Die Musik
war in der That zu lärmend, zu weltlich-theatralisch,
der erhabenen liturgischen Feier unwürdig.
Da ich dieselbe Messe am Morgen um halb sechs
Uhr in der St. Ignatiuskirche gehört hatte, so
war sie mir nicht ganz neu. In der Kathedrale
wurde sie aber unstrittig besser zu Gehör
gebracht, jedoch war der Effect bei mir derselbe.

Bei der Pontifical-Vesper am Nachmittage sangen
nur die Seminaristen und mit Ausnahme
einer vierstimmigen Falsibordoni, Novello's
„Adeste“, einem liederlichen „Alma“ und O
Salutaris und Tantum ergo, nur Choral.

Nur fiel mir auf, dass der Hymnus „Jesu Re-
demptor“ nach der Melodie des „Creator Alme“
gesungen wurde. Um halb acht Uhr abends gingen
wir (mein Begleiter, ein Kenner Palestrina's,
ein Schüler Dom Poithiers', ein Liebhaber cäcili-
anischer Musik und — Franzose) nach der St.
Alphonse - Kirche zur Vesper. Dort, meinte
mein Begleiter, werden wir deutsche Musik hören!
Dass Gott erbarm „Deutsche“ Musik! Der Herr
meinte nämlich cäciliianische Musik. Zur Schande
sei gesagt; diese mal mussten die Deutschen
unterliegen. — Eine nichtssagende, unliturgische
Vesper a la Memoria selig wurde gegeben. Die
Segens-Gesänge waren nach derselben Schablone.
Enttäuscht gingen wir von dannen. Am darauf-
folgenden Sonntage hörten wir die Mönche des
Franciscaner-Klosters in Washington, D. C., in
Amt und Complet. Die Kirche ist herrlich und
des grossen Zulaufes des Volkes wegen sollte der
Choral tadellos ausgeführt werden. Altar, Orgel
und Chor sind im oberen Theil der Kirche und die
Nuemen werden vom Zuhörer kaum wahrgenommen.
Der Vortrag sollte deshalb langamer, ruhiger und nie hastig sein. Das sogenannte
„Loslegen“ der Sänger mit aller Macht, ist bei
dem Vortrage des Chorals ganz und gar nicht
angebracht. Die Orgelbegleitung war immer zu
stark, liess auch sonst viel zu wünschen übrig!

Am 29. Dec. hörten wir in Baltimore Händel's
„Messiah“ von einem Chor von zirka dreihundert
Sängern. Die Aufführung war eine ziemlich gute.
Mein Begleiter war über alle Massen befriedigt
und zugleich erstaunt Solches in Amerika zu
finden. Der Herr ist erst seit drei Monaten im
Lande. Er zog einen Vergleich über die Wieder-
gabe kirchlicher und weltlicher Musik und fand,
dass Erstere der Letzteren weit nachsteht. Leider,
leider! O. C.

Neue Publikationen.

Im Verlag von Fr. Pustet & Co.

PASSIO DOMINI NOSTRI JESU CHRISTI secun-
dum Matthaeum. Chöre zu der Passion
nach Matthäus a m Palmsontag —
für 3 Männerstimmen von J. Quadflieg,
op. 22 a), und für 4 gemischte Stim-
men, op. 22 b). Kurzgefasste, im Aus-
druck charakteristische, dabei leicht
singbare, Chorsätze.

Ferner:
PASSIO DOMINI NOSTRI JESU CHRISTI secun-
dum Joannem. Chöre zu der Passion
nach Johannes a m Chafreitag —
für 3 Männerstimmen von J. Quadflieg,
op. 22 a), und für 4 gemischte Stim-
men, op. 22 b). Kurzgefasste, im Aus-
druck charakteristische, dabei leicht
singbare, Chorsätze.
MISSA JUBILEI SOLEMNIS — für 4 gemischte
Stimmen a capella, von Jos. Niedham-
mer, op. 17. Part. 50c., Stimmen 25c.

Die Messe ist geschrieben zur Erinnerung
an das 25jährige Bischofs-Jubiläum des hoch-
würdigsten Herrn Jos. Georg von Ehrler,
Bischof von Speyer, trägt ein recht festli-
ches Gepräge, ohne über die Leistungsfähig-
keit mittlerer, an Polyphonie gewohnter
Chöre hinauszugehen. Die Textdekklama-
tion verlangt aber stellenweise grosse
Sorgfalt.

MISSA SOLEMNIS in honorem S. Francisci
Xaverii — für 4 gemischte Stimmen
und Orgel, von P. Griesbacher, op. 68.
Partitur 65c, Stimmen 25c.

Wegen verhältnismässig leichter Ausführ-
barkeit, edler Tonfülle und recht sanglich
gehaltener Stimmführung wird die Missa
solemnis bald auf vielen Chören ihre Freunde
finden.

VIII. PANGE LINGUA ET TANTUM ERGO, für
2- und 3-stimmigen Frauenchor mit Be-
gleitung der Orgel, von J. Meuerer, op.
30. Partitur 35c, Stimmen 15c.

Eine praktische Publikation ziemlich leicher
Tantum ergo, etwa im Schwierigkeits-
grade meiner Cantus sacri (Benediction
Service); für unsere Verhältnisse vermisst
man die Beigabe anderer Gesänge zur Ver-
ehrung des allerheil. Sakramentes, wie solche
hier vor dem Tantum ergo allgemein üblich
sind.

ECCE SACERDOS, für 4 — 5 Stimmen, von
P. Griesbacher, op. 66. Partitur 65c,
Stimmen 30c.

Das Heft enthält zwei Compositionen des
Responsoriums „Ecce Sacerdos“, für 4 Stim-
men, No. 1 ohne, No. 2 mit Orgel, sodann
zwei weitere Bearbeitungen für 5 Stimmen —
Sopran, Alt, Tenor, Bariton und Bass, endlich
No. 5 für 1. u. 2. Sopran, Alt, Tenor,
Bariton und Bass. Damit hat der Compo-
nist wohl für alle besseren Chorverhältnisse
gesorgt. Sämtliche Tonsätze sind sehr
empfehlenswerth.

An die Mitglieder des Amerik. Cäcilienvereines.

Die Zeit für XVII. Generalversammlung
des Amerikanischen Cäcilienvereines ist auf
den 12., 13. und 14. Juli festgesetzt. Näheres
über das Programm vermag ich nicht
vor der nächsten Nummer mitzutheilen, da
erst durch die kirchliche Authorität entschie-
den werden muss, ob die Mitwirkung der
Frauenstimmen bei diesem Feste ausnahms-
weise noch gestattet werden kann. Der
Verein will und darf nichts thun, was mit
dem motu proprio unseres Hl. Vaters in Wi-
derspruch stände.

J. SINGENBERGER.
Präs. des A. C. V.

Verschiedenes.

— „PALESTRINA CATHOLIC MUSIC AKA-
DEMIA“ nennt sich eine in New York neu
gegründete katholische Musikschule. Die
Direktoren sind Rev. Fr. Bonaventure Lug-
scheider, O. F. M., und Signor Cav. Dante
del Papa. Es ist ja nur zu wünschen, dass
diese Schule recht erfolgreich wirke und
nicht das gleiche Schicksal erfahre, wie die
vor vielen Jahren vom sel. hochw. Herrn
Graf in New York gegründete Musikschule.

schafliche Theorien. Er ist ein Kampf um die Grundlage des Gesellschaftslebens, um die Herrschaft oder den Untergang der christlichen Weltanschauung. Nach jeder dieser Beziehung bieten die interessante Vorträge trefflich belehrendes Material zur Vertheidigung der bestehenden Ordnung, ohne daß der Verfasser einer vernünftigen Reformarbeit die Wege verlegt wissen will. Diese wahrhaft gediegenen Vorträge fanden bisher großen Anfang, und es liege sich in der That keine zeitgemäße Broschüre deuenden Männern und Junglingen anempfehlen, als obige“



Das Lehrer-Seminar

—ju—

ST. FRANCIS, WISCONSIN,
zur Heranbildung tüchtiger Lehrer und
fähiger Organisten.

\$180.00 für das zehnmonatliche Schuljahr

(in halbjährlicher Vorauszahlung), für Rost
Wohnung, Unterricht, Gebrauch der Instrument
(Orgel, Melodeon, Piano), Bettwäsche, Arzt
und Medizin.

Rev. M. J. LOCHMES, Rector,

St. Francis Station, Milwaukee Co.,
Wisconsin



TRADE MARKS
DESIGNS
COPYRIGHTS & C.

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. Handbook on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the

Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, \$1 a year; four months, \$1. Sold by all newsdealers.

MUNN & CO., 361 Broadway, New York
Branch Office, 625 F St., Washington, D. C.

Das neue Titelblatt des Vereinsboten des Leo-Hauses.

Zum dritten Mal wechselt das Leo-Blatt sein Gewand, um sich wieder den neuen Umständen des St. Raphaelvereins und des Leo-Hauses anzupassen. Der Wechsel war im Interesse großer Ersparnisse gemacht. Doch das Blatt verlor nicht durch diese Änderung, sondern gewann sichtlich in künstlerischer Ausstattung.

Das Titelblatt erfreut den kostspieligen Umschlag und erhält das Andenken des verstorbenen päpstlichen Gönners lebhaft im Gedächtnisse un-

serer Vereinsmitglieder. Das päpstliche Wappenschild tritt scharf in's Auge und trägt mutig auf sei' rer Brust den Inhalt von Allem, was der Vertrauensmann im Blatte den Lesern mittheilen will. Wohl fehlt der Stern des Himmels im Bilde als "Lumen de Coelo", aber an dessen Stelle prangt der Titel des Blattes zum Andenken des päpstlichen Gönners und die weitere Ausführung zum Schutz der Einwanderer und der Reisenden.

Keine deutsche katholische Familie soll ohne das Blatt sein, jeder katholische Deutsche soll es sich zur Ehrensache machen, seinen Namen im Register des St. Raphael-Vereines einschreiben zu lassen.

O'Fallon, Mo., Aug. 17, 1900
Packard Co.

Gentlemen:—The Packard Organ arrived safely; allow me to state that I have never played on an instrument of that size that gave such thorough satisfaction.

It is really a Chapel Organ that combines the delicacy of a pianissimo with the different swells gradually to the strongest fortissimo equal in power to a small size Pipe Organ.

I thank you for sending it so promptly and I am only sorry not having been in possession of it sooner.

Respectfully yours,
REV. B. H. SCHLATHOELTER,
(for Sisters of the Precious Blood)

Constance, Neb., June 20, 1900
The Packard Co.

Ft. Wayne, Ind.

Gentlemen:—Having thoroughly examined the Packard Chapel Organ, Style 480, purchased from your firm by the St. Joseph Church of this place, and having played it for two months, I have to state, that it gives the best satisfaction, and that it can be recommended as a substitute for the Pipe Organ to such congregations who cannot afford to buy costly Pipe Organs.

Yours truly,
ANTON SERRES Organist

Packard



Manufactured by

The Packard Company,

FORT WAYNE, IND.

Catalogue sent upon Application.

NOVA

Von L. Schwann in Düsseldorf.

MEUERER, Joh. op. 32. MISSA IN LAUDEM SS. NOMINIS JESU für Sopran und Alt mit Orgelbegleitung (Tenor und Bass ad libitum). Partitur 2 Mk., 4 Gesangstimmen je 20 Pf.

Eine sehr gut klingende, nicht schwer ausführbare, außerordentlich praktisch eingerichtete Komposition, die einer vorzüglichen Aufnahme sicher sein darf.

PERTUS, B., op. 7. MISSA IN HON. SS. SACRAMENTI für 2 ung'sche Stimmen mit Orgelbegleitung. Partitur 2,40 Mk., zwei Gesangstimmen (Knaben- und Männerstimme) je 26 Pf.

PIEL, P., op. 110. MISSA IN HON. ST. HELENAE IMPERATRICIS ad quatuor voces inaequales (für 4 ungleiche Stimmen). Partitur 1,50 Mk., 4 Gesangstimmen je 25 Pf.

Eine Festmesse, die in sich die Vorzüglichkeit einer herrlichen Stimmführung, fasslicher Motive, der Kirchlichkeit und des Wohlklanges vereint. Vorangeschrittenen Chören sehr zu empfehlen!

PIEL, P., op. 111. SECHS DEUTSCHE LIEDER ZUM HL. HERZEN JESU, nach dem Lateinischen bearbeitet von J. Bauté, Pfarrer der Diözese Osnabrück, komponiert für 2 gleiche Stimmen mit Begleitung der Orgel oder des Harmoniums. Partitur 1,50 Mk., 2 Stimmen je 20 Pf.

Die Übersetzung und die Vertonung dieser Lieder sind gleich vollendet bewerkstelligt; jeden Lied ein kleiner Meisterstück, in Wort und Musik einheitlich voll edlen Ausdruckes.

WILTBERGER, Aug., op. 102. MISSA MATER BONI CONSILII. Messe für vierstimmigen gemischten Chor. Partitur 1,20 Mk., 4 Stimmen je 15 Pf.

Die Messe ist kurz, mäßig polyphon und von trefflichem Ausdruck, obwohl absichtlich jeder ungewöhnliche Aufwand in bezug auf Stimmittel und Harmoniefolge vermieden ist. Einigermaßen geschulten Chören bietet dieses sehr beachtenswerthe opus keine nennenswerthe Schwierigkeit.

WILTBERGER, op. 108. LIEDER ZU JESUS für dreistimmigen Frauen- oder Kinderchor mit Orgelbegleitung. Partitur 1,50 Mk., 3 Gesangstimmen je 20 Pf.

Diese Lieder können das ganze Kirchenjahr hindurch verwandt werden. Texte (aus Bonae Cantate): O Jesu, liebster Jesu. — Herzliebster Jesu, helfe mir. — Jesus ist ein gar süßer Name. — Jesu, wie süß, wer dein gedenkt. — Jesus will das Herz gewinnen. — Gelobt sei Jesus Christus. — Jesu, dir leb' ich. — Dich, o Jesu, herzlich lieben. — Jesu, meines Herzens Freud. — Jetzt und zu aller Frist.

Fr. Pustet & Co.
NEW YORK & CINCINNATI.

Officielle roemische Choralbuecher
fuer die Karwoche.

Cantus ecclesiasticus Passionis D. N. J. Chr., secundum Math. Iun. Marcum, Lucam et Joannem, excerptus ex editione authentica Majoris Hebdomadae, divisus in tres fasciculos Fasc. I. Chronista. Fasc. II. Christus. — Lamentationes. Fasc. III. Synagoga. — Praeconium Paschale. (Pro Missa solemni.) Cum Canto S. R. C. Editio II. Klein Folio. Rot- und Schwarzdruck. In 3 Lederbänden geb. Net. \$5.40.

Officium Hebdomadae Sanctae et Octavae Paschae. Die Feier der heil. Kar- und Osterwoche. Lateinisch und deutsch für Gebet und Gesang. Aus den offiziellen römischen Choralbüchern zusammengestellt und mit den Noten im Violinschlüssel redigiert von Dr. Fr. X. Haberl. 18°. VIII und 660 S. In Leinwandband \$1.15. In Lederband mit Goldechnik. Net. \$1.50

Officium Majoris Hebdomadae a Dominica in Palmis usque ad Sabbathum in Alibi iuxta ordinem Breviarii, Missalis et Pontificis Romani Cum Canto ex editionibus authenticas quas curavit S. R. Congregat Editio novissima. In Rot- und Schwarzdruck. 8°. 452 S. In Halbchagrinfband mit Rotschnitt. Net. \$2.00.

Officium Majoris Hebdomadae oe. Neueste Ausgabe in Schwarzdruck. 8°. 452 S. In Halbchagrinf und mit Rotschnitt. Net. \$1.35.

Officium Tridui Sacri et Paschatis ex editione typica Antiphonarii Romani. Gross-Folio 124 S. Schwarzdruck. In Lederband mit Rotschnitt. Net. \$5.25.

Psalmi Officiorum Hebdomadae Sanctae mediationem et finalium initis digestis ad maiorem psallentium communitatem concinnati cura Dr. Fr. X. a. v. H a b e r l. 12°. 120 S. schwarzdruck. In Leinwand geh-stet. Net. 35 Cts. — Dieselben. Volksausgabe unter dem Titel: Die Psalmen der Karwoche. Sämtliche Psalmenexten, vom Palmsonntag bis Osterdienstag, nach den römischen Psalmtönen auf Mittel- und Schlußakzenten v-ritten von Dr. Fr. X. H a b e r l. (Weisse Noten mit Violinschlüssel.) 16°. 112 S. Schwarzdruck. In Leinwandband. Net. 25 Cts.

FR. PUSTET & CO.,
52 Barclay St., NEW YORK,
436 Main St., CINCINNATI.

J. FISCHER & BRO.,

7 & 11, Bible House, New York.

Novitäten.

FAIST, Dr. A., op. 8, Messe in C, für gemischten Chor und Orgel, Part. 80c. Stimmen 80c.
GRUBER, J., op. 151, Missa Papae Leonis, für gemischten Chor und Orgel, Part. 80c, Stimmen 80c.
GOLLER, V., op. 25, Missa in hon. B. M. V. de Loretto, für gemischten Chor und Orgel, Part. 90c, Stimmen 90c.
GOLLER, V., Offertorien für das ganze Kirchenjahr, für gemischten Chor.
GOLLER, V., opus 21, Heft 1, Weihnachtskreis, Partitur \$1.10, Stimmen 50c.
GOLLER, V., opus 22, Heft 2, Osterkreis, Partitur \$1.10, Stimmen 50c.
GOLLER, V., opus 23: Heft 3, Pfingstkreis, Partitur \$1.00, Stimmen 50c.
Unsere Kataloge werden auf Verlangen gratis ver-sandt.

Zu haben bei
J. SINGENBERGER
ST. FRANCIS, WIS.

Adoremus.

Eine Sammlung von 86 SEGENSESAENGEN, ein-, zwei-, drei- und vierstimmig, für gemischten Chor, herausgegeben von

J. Singenberger.

Preis, net	-	\$ 1.25
5 Exemplare,	-	5.00
12 Exemplare,	-	10.00

Laudate Dominum,

A collection of Adsperges, Vidi aquam, Ven Creator, Offertories. Hymns for Benediction.

For 2 and 3 Female voices, \$2.00.

Leichte und vollständige Vespers
für 2, 3 oder 4 Stimmen und Orgel!

EASY AND COMPLETE VESPERS.
By J. SINGENBERGER,
for 1, 2, 3, or 4 Parts and Organ

Vesper fuer das hhl. Osterfest.
35 Cts.

Vesper fuer Christi Himmelfahrt.
30 Cts.

Vespers for Pentecost Sunday, 30c.
In honor of the Blessed Virgin Mary, 35c.
In honor of St. Joseph, 35c.
In honor of the Holy Angels, 30c.
In honor of the Most Holy Rosary, with "Salve Regina", 35c.
Vespers de SS. Sacramento, 30c.
Vespers in Festo 8. Familiae Iesu, Maria et Joseph, 30c.
Vespers de Com. Confessoris Pont. 35c.
Vespers de Com. Confessoris noui Pont. 35c.
REGINA COELI — by Fr. Witt, 10c.
REGINA COELI — by H. Tappert, 10c.
REGINA COELI — by J. Plag, 10c.
REGINA COELI — by H. Tappert.

Te Deum und Tantum ergo, für 2 gleiche Stimmen und Orgel von J. Singenberger, 25c.

For Benediction Service.

BENEDICTION SERVICE, for 2 voices and organ, 25c.
"O QUAM AMABILIS ET BONE IESU", for 4 Female voices by J. SINGENBERGER, 20c.

SIX VERY EASY PIECES for Benediction. For 2 voices, by J. SINGENBERGER, 25c.

BENEDICTION SERVICE, for 4 male voices, 10c.

CANTEMUS, a collection of songs for Benediction, for 2, 3 and 4 female voices, 75c.

AD PROCESSIONEM CUM SS. SACRAMENTO IN FESTO CORPUS CHRISTI. Die Prozessionsgesänge für Fronleichnam, für 2, 3 oder 4 gemischte Stimmen von J. SINGENBERGER, 25c.

Te DEUM, for 2 voices and organ, by J. SINGENBERGER, 25c.

O salutaris und Tantum ergo für Sopran, Alt und Orgel, von P. U. Kornmüller, O. S. B. 20c.

Seven Hymns in honor of the B. V. Mary. German and English, for two and three female voices and Organ, by H. Tappert, 50c.

Liturgical Chants for Holy Confirmation, for 1. 2 4 voices, by J. SINGENBERGER, 25c.

EASY MASSES FOR CHILDREN :

Mass in Honor of the Holy Ghost, for 1, 2, 3 or 4 parts, with Organ accompaniment, and in an appendix the Veni Creator and all the Responses at High Mass (solemn and feast), by J. Singenberger. One copy 35c, 12 copies \$3.50.

Easy Mass in G. For ONE voice or for THREE voices (Soprano, Alto and Basso), by A. Wiltberger. One copy 30c, 12 copies \$3.00.

Mass in hon. of St. Charles Borromeo, for one voice, with Organ accompaniment, by Rev. Ch. Becker. One copy 35c, 12 copies \$3.50, von J. Singenberger.

Mass in honor of St. Rose, for two or four voices, with organ accompaniment, by Rev. H. Tappert, 35 cents.

Mass in honor of the Holy Guardian Angels, for two voices (Soprano and Alto) with organ accompaniment, by H. Tappert 35c. Parts each 15c;



ZIMMERMANN BROS.

Clothing Co.

Talar-Fabrik

und

Kleider-Handlung.

384 Ostwasserstraße, Milwaukee, Wis.

Priester-Talare an Hand.

Wir erlauben uns die Höflichkeit zu benachrichtigen, daß wir eine große Auswahl von Priester-Talarre vorrätig haben. Wir fabrizieren Talarre aus gewollten Stoffen, garantieren die Rechtlichkeit der Farbe, und sind in der Lage, genügende Bestellungen prompt auszuführen.

Borrähige Kleider.

(READY-MADE-CLOTHING.)

Wir fabrizieren, und haben seit einer großen Auswahl Kleid, das er vorrätig, die in Bezug auf Qualität und Farben für den Gebrauch der hochbürgerlichen Herren Geistlichen geeignet sind.

Auf jedem Kleidungsstück steht der Preis in deutlichen Zahlen verzeichnet, und Käufer erhalten einen Rabatt von 10 Prozent von unseren festen Preisen, wenn die Abzahlung innerhalb 30 Tagen erfolgt.

Notiz.

Talarstoffmuster, die Preise für Talarre, oder für Kleider, nebst Anweisung, zum Selbstnahmen wird unentbehrlich zugeschickt.

N. B. — Wir haben auch jetzt eine große Auswahl von Drapen, Kleid und Särgen welche wir per Hand oder bei dem Stück verkaufen.

WEIS BRO.,

383 Ostwasser-Off.

Milwaukee, - Wisconsin,

verkaufen für die reichhaltigsten Lager seiner

Weine

zu empfehlen.

Sämtliche Weine sind reiner Trunkensaft ohne jede Beimischung anderer Stoffe und deshalb vom Geschmack ihres H. Meißner, sowie für Freunde unvergleichlich.

Jacob Best & Bro.

Importeur und Großhändler in

Mus. und Inländischer

Weinen.

Die die Rechtigkeit und Reinheit der Weine wird gesichert, da wir dieselben direkt von den Produzenten bezogen.

59 Ostwasser-Straße, Milwaukee, Wis.

3. *Die Wahrheit* (1928) ist eine Dokumentation über die Ereignisse in der Tschechoslowakei im Jahr 1920, die die Machtübernahme der kommunistischen Partei darstellt.